

Familie zu sich nach Bayonne kommen (Mai 1808) und veranlaßte sie, die Rechte auf den spanischen Thron ihm abzutreten. Hierauf proclamirte er seinen Bruder Joseph von Neapel als König von Spanien^{*)}. Das überraschte und an Knechtschaft gewöhnte Volk hatte diesen Wechsel des Herrschers gleichgiltig hingegenommen, doch die Mönche und die Geistlichkeit, welche von den Franzosen Alles befürchtete und bald auch des Königes Hand nach ihren Gütern und Reichthümern greifen sahen, fachten den Fanatismus des Aberglaubens zu heller Flamme an. Bald stand das ganze Reich gegen den König Joseph in Waffen. Dieser Krieg regte auch das Landvolk auf, das in den Thälern bisher wenig Antheil an der Regierung genommen hatte, wenig von den Welthändeln und den Veränderungen in Europa wußte, und des Glaubens lebte, die Spanier seien noch, wie vor dreihundert Jahren unter Kaiser Karl V., die erste Nation der Welt. Fest hing es an seinen alten Sitten und Gesetzen, wie an seinem Glauben; daher kostete es auch nicht viele Mühe, dieses kräftige und kühne Volk gegen die Franzosen aufzuwiegeln. Unter Palafox, Ballesteros, Morillo, Odonel und Anderen sammelten sich Hunderttausende, die dem unersättlichen Welteroberer zuriefen: „Was, dreimalhunderttausend Spanier willst Du über Berge und Meere treiben? Nehmen willst Du unser Geld, damit uns nichts bleibe als das Auge, um unser Elend und unsere Armut zu beweinen? Du bist Europa's gemeinschaftlicher Feind; Du zerstörst den Handel, die friedliche Kunst und den Landbau!“ In jeder Provinz bildete sich unter dem Namen der Junta ein Regierungsverein; an die Spitze der ganzen Bewegung setzte sich die Junta von Sevilla. Diese proclamirte von Neuem Ferdinand VII. zum Könige von Spanien, forderte in seinem Namen alle Spanier zur Vertheidigung des Vaterlandes auf, unterhandelte zuerst um den Frieden, dann um ein Bündniß in London, beschickte alle Mächte Europa's und forderte sie auf, die französische Kette zu brechen. Zugleich lehrte sie, wie der Krieg gegen Frankreich zu führen sei, — nicht in regelmäßigen großen Schlachten, sondern im kleinen Kriege durch einzelne Haufen, welche bald die französischen Truppen in ihrem Zuge hindern, bald einzelne getrennte Abtheilungen derselben aufreiben sollten. Zu einem solchen kleinen Kriege war Spanien seiner Lage nach mit den vielen Bergen, Schluchten, engen Pässen und Strömen vorzüglich geeignet. Napoleon hatte auf einen solchen Widerstand, wie er ihn hier fand, nicht gerechnet; überall hatte er es ja nur mit schlechtbesoldeten und zum Kriegsdienste gezwungenen Truppen zu thun, — hier stand ein ganzes Volk, freiwillig, ohne Sold, für Heer und Altar streitend, in allen Gegenden des Reiches schlagfertig ihm gegenüber.

^{*)} Das Königreich Neapel gab er seinem Schwager, dem tapferen Joachim Murat, bisherigem Herzoge von Berg; an Murat's Stelle ernannte er den Sohn seines Bruders Louis zum Großherzoge von Berg.